Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Juni 18, 1874.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in de heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Wasser-Taxe—W. Sturgeon.
Pic Nic—St. Michaels Gemeinde.
Restauration—Philipp Aldinger.
Spezial-Versammlung—Wm. F. Schell.
Dankabstattung—Haas.
Starb—Haas.

Special-Versammlung.

Der Arbeiter Bau- und Spar-Verein Nro. 3, wird am 30ten Juni, um 7½ Uhr Abends eine Special Versammlung abhalten. Ein Jedes Vereins Mitglied ist hiermit aufgefordert, dieser Versammlung beizuwohnen, indem wichtige Geschäfte, (nämlich den Verein zu einem baldigen Schluße zu bringen,) zur Verhandlung vorkommen werden. Im Auftrag

Heinrich Romich, Präsident,
Wm. F. Schell, Sekretär.
Juni 18, 1873—2t.

Wassermelonen kosten hier 75 Cents. —Ein theurer Bissen.

Die Schullehrer von Middletown erhielten während dem verflossenen Jahre einen Gehalt von $5,720.

Erdbeeren kosten hier von 15 bis 25 Cents per Box. In Baltimore kosten sie blos 6 Cents per Quart.

Gov. Hartranft hat nicht weniger denn fünfzig Bills welche die letzte Gesetzgebung passirte, mit seinem Veto belegt.

Auf der Reading Eisenbahn fuhr vor einigen Tagen ein Zug hier durch, welcher 85 000 Gallonen Oel geladen hatte.

Die St. Vincent De Paul-Gesellschaft von hier, wird am 22. Juli ein Pic Nic in Hoffman's Wäldchen halten.

Sechs Republikaner, worunter ein Neger, haben sich als Candidaten der Stadt Harrisburg für die Gesetzgebung bereit erklärt.

Die Temperenzler wollen vom Candymann Boyer nichts wissen; den Clamsuppenmann Sayford hingegen drücken sie an ihre Brust.

Das Pic Nic der Sonntagsschule der deutschen luth. St. Michaels Gemeinde, soll am Montag den 20sten Juli in Williams Grove stattfinden.

Die Wasserapostel wollen sich am 12. August in Harrisburg versammeln, um Candidaten für die verschiedenen Staatsämter zu nominiren.

In den Wartezimmern des Pennsylvania Bahnhofs allhier sind 2 hübsche elektrische Uhr angebracht worden, welche sehr dienlich sein sollen.

Gov. Dix von New York hat die Bill, welche den Dekorationstag zu einem legalen Feiertag bestimmt, mit seinem Veto belegt.—Vernünftig.

Einen Farmer kostete es einen Korb mit Butter im West-Harrisburg Markt am letzten Samstag Nachmittag, da die Butter nicht das richtige Gewicht hatte.

Während dem Jahr 1873 wurden 13 Galgenstricke von diesem County in das Staats-Gefängniß, und drei in die Verbesserungs-Anstalt nach Philadelphia verurtheilt.

Die Gräugers hielten während der letzten Woche im benachbarten Mechanicsburg ihre Sitzungen ab, welche mehrere Tage dauerten. Etwa 400 Mitglieder wohnten denselben bei.

Geschlossen.—Das State Capitol Hotel, früher eines der frequentesten und besten Hotels in dieser Stadt und County, wurde am Montag geschlossen, da dem jetzigen Eigenthümer, Col. Thompson, eine Lizense verweigert wurde.

Lobenswerth.—Die deutsche luth. St. Michaels Gemeinde hat $30 zum Besten des hiesigen Hospitals verwilligt. Das Geld wurde bereits letzte Woche durch Hrn. Daniel Wagner, Präsident des Kirchenraths, jener Anstalt überreicht.

Weston, der Schnellläufer, welcher letzten Samstag in Harrisburg war, legte 50 Meilen in 10 und einer halben Stunde zurück. Er hätte ganz leicht die 30 Minuten gewinnen können, wäre es nicht so stürmisch und windig an jenem Tag gewesen.

Die Stadt-Regierung von Williamsport verzehrte während des letzten Jahres die Summe von $91,927. Die ausstehenden Schulden der Stadt belaufen sich auf $650,730—mehr denn eine halbe Million! Die Einnahmen im verflossenen Jahr waren $108,150.

Dankabstattung.—Wir sind Frau Jacobine Merkenthaler unsern verbindlichsten Dank schuldig, für die Uebersendung eines prachtvollen Blumenstraußes. Frau Merkenthaler weiß, daß wir ein großer Freund der Blumen sind, besonders wenn diese von zarten Frauenhänden kommen. Denn

Frauen und Blumen entzücken so sehr,
Mein Liebchen sag an, was willst du noch mehr?

Bezahlt eure Wasser-Taxen.—Wie aus einer Anzeige in heutiger Nummer zu ersehen ist, erläßt Hr. W. Sturgeon, Collektor und Inspektor der Wasser-Taxen, eine Aufforderung an die hiesigen Bürger, gemäß eines Beschlusses des Stadtraths, ihre resp. Wasser-Taxen zwischen jetzt und dem 1sten Juli zu bezahlen. Allen Denjenigen, welche ihren Wasser-Tax nicht vor dem 1sten August bezahlen, werden die Hydrants zugeschlossen!—Also aufgepaßt; sonst hat's g'schellt!

Der Hinrichtungstag festgesetzt.—Gov. Hartranft hat das Todesurtheil der beiden Neger,—Rosentine und Moody,—welche wegen Ermordung des Abraham Behm des Mordes im Ersten Grad schuldig gefunden wurden, unterzeichnet, und den Tag ihrer Hinrichtung auf Donnerstag den 9ten Juli festgesetzt. Die Hinrichtung findet zwischen 10 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags statt, und zwar im Hofe des Gefängnisses.—Als man den beiden Mördern die Nachricht überbrachte, schienen sie sich nicht viel drum zu bekümmern. Rosentine bemerkte blos, daß er für den Tod bereit sei, während Moody erwiederte, er sei zwar in der Scheuer gewesen, habe aber Behm nicht ermorden helfen.

Persönliches.—Während der verflossenen Woche besuchten uns wiederum mehrere warme Freunde in unserm Sanktum, nämlich Hrn. Sigismund Löw, von Pittsburg. Hr. L. ist nicht nur ein ausgezeichneter Geologe, sondern er führt auch eine tüchtige Feder, da er vor Jahren Mitredakteur des Pittsburger „Volksblatt" war. Ferner, Hr. Heinrich Schmidt von Marrietta, ein handfester Maurermeister. Auch Frau Langendörfer von Reading, die freundliche Gattin des Hrn. Charles Langendörfer beehrte uns mit einem Besuch. Noch dürfen wir Hrn. und Frau Piston von Marysville, Perry County, ein liebenswürdiges Ehepaar, nicht vergessen; (nur Schade, daß wir im Augenblick abwesend waren); noch Hrn S. Apfelbaum (aber kein Holzapfelbaum) von Pittsburg, ein kreuzfideler Kamerad, und aber auch besten Männer jener Stadt. Ferner, Hr. Pastor Spangenberg von Cincinnati, welcher am Sonntag in der hiesigen deutschen Zions Kirche predigte; und dann endlich auch Frau Treuth von St. Denis, Md., ebenfalls eine Leserin der „Staatszeitung."

Veränderung des Fahrplans.—Die Cumberland Valley Eisenbahn-Compagnie hat seit dem ersten dieses Monats die Zeit der Abfahrt und Ankunft ihrer Züge verändert, was wir dem reisenden Publikum hiermit zur Kenntniß bringen.—Man sehe die betreffende Anzeige in einer anderen Stelle der heutigen Nro. der „Staatszeitung."

Auch die Reading Eisenbahn Gesellschaft hat ihren Fahrplan geändert, wie aus der betreffenden Anzeige auf der dritten Seite in heutiger Nummer zu ersehen ist. Das reisende Publikum wird wohl thun, diese Veränderungen zu beachten.

Beging Selbstmord.—Aaron Irland von West Hanover Township, diesem County, verschwand am vorletzten Dienstag plötzlich von seiner Wohnung. Eine Woche später fand man ihn nahe Israel Earle's Mühle todt an einem Baum hängen.—Geldverwickelungen sollen ihn zu der falschen That veranlaßt haben. Er war etwa 40 Jahren alt.

Schreckliches Unglück.—Vorletzten Montag gerieth ein etwa 16 Jahren alter Knabe Namens William Rasbach (dem Namen nach ein Deutscher) in den Big-Lick Kohlenminen nahe Wiconisco, diesem County, in ein Kammrad, wobei ihm das linke Bein bis an die Hüften schrecklich zerquetscht wurde, so daß die Eingeweide heraushingen. Der Knabe lebte nur noch wenige Augenblicke.

Wichtig für Schuldirektoren.—Es ist vielen Schuldirektoren unbekannt, daß das Gesetz das Veröffentlichen einer jährlichen Schulrechnung verlangt, und deshalb wird es von den meisten Schulbehörden unterlassen, während andere, die mit den Gesetzen besser bekannt sind, ihre Schul Rechnung alle Jahr in einer Zeitung publiziren. Irgend ein Distrikt dessen Schulrechnung nicht publizirt war, ist zu keinem Antheile an der Staats-Verwilligung berechtigt. Merk's Euch, ihr Herren Direktoren.

Eine gemeine Schnüfflerbande.—Wir meldeten in unserem letzten Blatte, daß der Constabler der neunten Ward in dieser Stadt (der saubere Vogel heißt Richardson,) den Schleußenwächter am Pennsylvania Canal verklagt habe, weil dieser am Sonntage ein Canalboot durch die Schleuße passiren ließ. Auch wurde in einer früheren Nro. gemeldet, daß Sam. M. Sayford, es sich zur Regel mache, Zigarrenhändler wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes zu verklagen.

Zu Richardson und Sayford hat sich nun noch ein dritter Schnüffler gesellt, der Hundsgemeinste vom ganzen Kleeblatt, nämlich, Charles Leonitas Beyer, dessen Vater ein Temperenz Hotel gegenüber dem Pennsylvania Bahnhof hat, welche zusammen ein Spioniergeschäft betreiben, das an Niederträchtigkeit alles übertrifft, was noch je dagewesen.

Nicht genug, Wirthe, Cigarrenhändler u.s.w. anzuklagen, gehen zwei dieser elenden Judasse noch einen Schritt weiter: sie sind jetzt auch hinter den Speisehäuser, Eiscream Saloons, Candystores u. s. w., und wollen auch an diesen ihre Rache ausüben, wie folgende Fälle zeigen:

Sayford war es nämlich zu Ohren gekommen, daß Frau Breitinger am Sonntage einen Teller voll Clam-Suppe verkauft habe. Dieser hatte nun nichts Eiligeres zu thun, als Wittwe Breitinger wegen diesem Vergehen zu verklagen! (Einen Hungrigen am Sonntag zu sättigen, ist also ein Verbrechen?!) Die Klage kam richtig vor Alderman Bowers, der bereitwilligst sich als Schuhputzer und Werkzeug der elenden Muckerbande gebrauchen ließ; (daß er für die Stelle sehr gut paßt, zeigt sein Physiolog). Da es indessen bei dem Verhör bewiesen wurde, daß der junge Mann welcher die Suppe in dem Speisesaloon der Mrs. Breitinger gegessen hatte, wirklich hungrig war, so war der hochgelahrte Magistrat gezwungen, Frau B. zu entlassen, und den elenden Kläger in die Kosten zu verdonnern. Wohlbekomm's, Clamsupp Sayford.

Boyer übertrifft noch an Gemeinheit und teuflicher Bosheit seinen Gesinnungsgenossen Sayford. Er gibt nämlich den Kindern des Sonntags Geld, und heißt sie dann, in diesen oder jenen Candy-Store zu gehen, und dort Candy oder sonstige Zuckerwaaren dafür zu kaufen! Ist ihm dies gelungen, dann verklagt der rachesüchtige Satan die Leute, welche die Zuckerwaaren verkauften, wobei er die Kinder als Zeugen auffordert! Hier ein Fall: Kürzlich an einem Sonntag gab dieser Boyer, zwei Knaben mehrere Cents, und sandte sie nach dem Conditor-Store der Wittwe Hahn in West-Harrisburg; der Zufall wollte es, daß Frau H. gerade im unteren Ende der Stadt (wahrscheinlich bei ihrem Vater und Geschwister) auf Besuch war. Sie hatte aber ihre kleine Tochter, ein Mädchen von etwa 8 Jahren, zu Hause gelassen; diese, in ihrer kindlichen Unschuld, und ohne im geringsten zu ahnen, daß ein lauernder Wolf in Menschengestalt draußen vor der Thüre herumlungere und auf sie aufpasse, und nicht wissend, daß es eine Sünde sei, am Sonntage Candy zu verkaufen, gab dem Knaben das Ministick. Was waren die Folgen? Bereits am nächsten Tag wurde Frau Hahn vor den Alderman (Bowers) geladen, um sich wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes zu vertheidigen! Frau Hahn in ihrer Angst, und nicht gewöhnt vor einem Alderman als Angeklagte zu stehen, gab zu, daß sie (resp. ihr Töchterchen) das Gesetz übertreten habe. Das Ende vom Lied war, daß Alderman Bowers sie in die Kosten, welche sich auf $6.85 belaufen, verdonnerte! Bedenkt man, daß Frau Hahn eine Wittwe ist, und fünf unmündliche Kinder zu ernähren hat, und daß sie durch Fleiß und redliches Streben ihre Kinder zu ordentlichen und braven Menschen zu erziehen sucht, so finden wir kaum Worte genug, um unsre Entrüstung über dieses elende Scheusal auszudrücken. Pfui Teufel, solcher niederträchtigen, heuchlerischen Spürhunde.

Wir möchten wohl hier fragen: Gibt es kein Mittel, um diesen Schuften das niederträchtige Handwerk zu legen? Ist es nicht empörend, wenn Leute wie diese Beiden, die vorgeben Christen zu sein, (der Eine ist ein hartgesottener Methodist, und der Andre ein weichgebackener Lutheraner,) sich so weit erniedrigen, und den Sonntag auf eine solch schmähliche Weise selbst entheiligen, indem sie unmündige, schuldlose Kinder dazu gebrauchen, um eine Falle für ihre Nebenmenschen zu legen? Wahrlich! Das Blut steigt uns in den Adern wenn wir sehen, zu welchen wahren Satanskniffen das gegenwärtige Menschengeschlecht greift, um die teuflichen Lüsten, den Wucher nach Geld zu befriedigen. Wozu kann alles dieses noch führen? Glaubt wohl Jemand, daß das freie amerikanische Volk diesen niederträchtigen Verfolgungen noch viel länger geduldig zusehen wird? Wenn man kleine Candyläden, und überhaupt die geringere Klasse verfolgt, warum verfolgt man nicht die Reichen, die des Sonntags spazieren fahren?

Das Mittel, um alle diese Spionen, diese Angeber zu vertreiben, liegt in den Händen der Bürger—nicht im Gesetz, denn dieses legt jeder Esel, der etwa als Alderman oder Richter fungirt, nach seinem eignen Gutdünken aus; und dieses Mittel ist, entweder rechtschaffene Männer zu erwählen die andere Gesetze machen, oder mit tüchtigen Prügeln (denn dazu kommt es doch noch) auf die Schnüffler dreinzuhauen.

Zu erwähnen haben wir nun noch, daß eine Klage wegen Conspiracy (Verschwörung) gegen die Schurken eingereicht worden ist. Die Anklage kommt vor die nächste Court.

Ein Feuer in Mifflin, welches am Sonntag dort ausbrach, zerstörte Eigenthum im Werth von $5,000.

Wo ist Jakob Richter?—Wie der Postmeister von Windsor, York County uns meldet, soll Jakob Richter, früher in jenem Städtchen wohnhaft, durchgebrannt sein!—Sollte Jemand etwas von dem besagten Richter wissen, so möchten wir ihn ersuchen, uns davon in Kenntniß zu setzen, da wir ihm ein Vermächtniß in Gestalt einer kleinen Schuld für Subskription vorzuzeigen haben.

Die Kartoffelkäfer.—Diese Erzfeinde der Kartoffeln, machen ungeheure Fortschritte im Zerstören der Kartoffelpflanzen. Im Garten des Hrn. Haas in Marietta, sahen wir letzte Woche Hunderte, ja Tausende möchte man sagen, dieser Käfer. Wir rathen unsern Lesern, das in letzter Nro. der „Staatszeitung" empfohlene Mittel zu gebrauchen, nämlich, Kohlengas-Theer nahe den Kartoffelfeldern zu verbrennen, so daß der Rauch, den die Käfer nicht vertragen können, über die Kartoffelpflanzen hinwegweht.—Wir verweisen auf den betr. Artikel in letzter Nummer.

Warnung.—Wir möchten unsre Leser abermals warnen, kein rohes Schweinefleisch zu essen, mag es gesalzen, geräuchert oder nicht geräuchert sein. Auch vor Bologna Würsten, in denen sich ungekochtes Schweinefleisch befindet wird gewarnt. Gekocht, hat das Fleisch keine Gefahr, aber es muß gut durchgekocht sein, da Trichinen, falls sich solche in dem Fleisch vorfinden, nur durch tüchtiges Kochen getödtet werden können. Zwei Todesfälle sind dieser Tage durch das Essen von rohem Schweinefleisch auch in Michigan vorgekommen. Als man die Fälle untersuchte, wurden Trichinen, die man nicht mit dem nackten Auge sehen kann, indem Fleisch gefunden. Die Untersuchungs-Committee erließ deßhalb die oben angegebene Warnung, kein rohes Schweinefleisch zu essen.

Wir unterstützen den Vorschlag.—Eine Anzahl Frauen unsrer Stadt haben beschlossen, das „Lynch-Gericht" an dem Sonntagsspion Boyer eigenhändig durchzuführen, u. zwar in folgender Weise: Sobald Boyer wieder mit Austheilen von Cents unter den kleinen Kindern angetroffen wird, wollen sie ihm ein Tausbad im ersten besten Pferdetrog unentgeltlich zu Theil werden lassen, d. h., sie wollen ihn mehrere Minuten lang unter das Wasser tauchen, um ihm dadurch sein Müthchen einigermaßen abzukühlen.—Wir unterstützen den Vorschlag, und fügen noch das Amendement bei, daß sein Kopf nicht weniger denn 55 Minuten untergetaucht werde, da bei der gegenwärtigen Hitze am Tage, und der kühlen Witterung bei Nacht es absolut nothwendig wird, den Patienten so lange wie möglich unter Wasser zu halten, damit sein Gehirn, das ohnedem sehr schwach ist, nicht wieder von neuem affektirt wird.—Im Winter würden 45 Minuten hinreichen, um ihn abzukühlen.

Das Citizen Spritzenhaus.—Einer freundlichen Einladung folgend, statteten wir am letzten Donnerstag dem Spritzenhaus der Citizen Feuer Compagnie einen kurzen Besuch ab. Es hatten sich eine sehr große Anzahl Herren und Damen daselbst eingefunden. Die obere Halle oder Sitzungssaal der Compagnie ist auf's prachtvollste hergerichtet. Zwei herrliche große Leuchter, wie auch eine Anzahl hübscher Gemälde u. s. w. zieren dieselbe. Die Compagnie ließ erst kürzlich ihr Lokal mit den feinsten und kostbarsten Tapeten überziehen, so daß es die schönste Frescomalerei, wenn nicht übertrifft, ihr doch gleichkommt. Um unsern Bürgern eine Gelegenheit zu geben die schöne Halle zu sehen, hatte die Compagnie Einladungskarten an viele derselben ergehen lassen. Alle Anwesenden waren auf's höchste befriedigt, beides über die Pracht der Halle, wie auch über den freundlichen Empfang, welchen die Mitglieder der Compagnie den Anwesenden zu Theil werden ließen. Die „Citizen" ist eine unsrer ältesten und besten Feuer-Compagnien.

Während dem Baden ertrunken.—Letzten Dienstag Abend ertrank Georg Washington Haas, jüngster Sohn des Hrn. Friedrich Haas von Marietta, während dem Baden im Susquehanna. In Begleitung eines anderen Mannes wollte er sich nämlich an jenem Abend baden, und zwar an einer Stelle unweit der väterlichen Wohnung, wo sich auch ein sogenanntes Raft (Floß) befand. Da er ein guter Schwimmer war, so machte er die Bemerkung, daß er unter dem Floß hindurchschwimmen wolle, was er auch versuchte. Indem er ziemlich lange unter dem Wasser blieb, erregte es den Verdacht seines Begleiters, welcher gleich Anstalten traf, um sich nach ihm umzusehen. Da aber das Floß sehr schwer war, so erforderte es ziemliche Zeit, bis man es von der Stelle bringen konnte. Leider, war es dann zu spät! man fand ihn ertrunken nahe der Stelle, wo er untergeschwommen war. Sein Hals und Schulter waren mit Wunden bedeckt, und man glaubt, daß er an irgend welchen Gegenstand anstieß, während dem er Anstrengungen machte, um aus seiner peinlichen Lage zu kommen, wodurch er betäubt und machtlos wurde, und dann ertrank. Seinen entseelten Körper fand man etwa 40 Minuten später. Alle Versuche, ihn zum Leben zurückzubringen, blieben fruchtlos. Das Ertrinken des jungen Mannes war für Hrn. Haas ein niederschmetternder Schlag, denn in dem Verunglückten verliert er eine treue Stütze und wackeren Sohn. Der Ertrunkene besaß, bei all den vielen Mängeln der Jugend, dennoch ein gutes Herz, und hing mit kindlicher Liebe an seinem Vater. Er starb im Frühlinge seines Lebens, indem er kaum das 18te Jahr zurückgelegt hatte, und ist jetzt bei seiner Mutter, die ihm vor etwa einem Jahre in das Jenseits voranging. Seine letzte Arbeit war das weißeln der Fense nahe dem Hause; er wollte am nächsten Morgen in aller Frühe auch das Gibelende des Hauses weißeln, wozu er schon die Leiter zurecht gestellt hatte! Aber wie ganz anders war es am nächsten Morgen? Der hoffnungsvolle Knabe, der noch am Abend sich fröhlich und munter im Kreise des lieben Vaters und der theuren Schwester befand, lag starr und blaß in den Armen des Todes! Der frische, lebensfrohe Sohn, der noch wenige Stunden zuvor lachte und scherzte, schlief den Todesschlaf!

Sein Leichenbegängniß das am Donnerstag stattfand, war sehr zahlreich. Die deutsche Sonntagsschule von Marietta, zu welcher er gehörte, marschirte unter Leitung ihres geliebten Superintendenten, Hrn. F. E. Kraus, voran, worauf ein langer Zug Leidtragender folgte. Der Marietta „Männerchor" sang das schöne Lied am Grabe: „Im Grab ist ruh."—Ja, im Grab ist ruh. Möge auch unser junger Freund sanft ruhen. Die Hinterlassenen haben unser innigstes Beileid.

Die Odd-Fellows von Indiana haben Beschlüsse abgefaßt, dahin lautend, daß die Groß-Loge der Ver. Staaten ein Gesetz annehme, nach welchem Niemand, der geistige Getränke fabrizirt oder verkauft, als Mitglied des Ordens aufgenommen werden darf!—Was sagen die Herren Wirthe dazu?—Ein solcher Beschluß wäre weiter nichts, als eine brennende Fackel in diese Körperschaft zu werfen, und endlich den ganzen Orden aufzulösen. Man sieht, daß es auch fanatische Humbugger unter den Odd-Fellows gibt.

Verhaftung einer Brandstifter-Bande.—In Williamsport, haben seit August 1871 eine Reihe von Feuersbrünsten stattgefunden, durch welche ein Schaden von über $1,000,000 angerichtet worden war. Kürzlich wurden nun fünf Personen, Namens E. Beale, J. Parker, M. Tinsman, W. Schultz und Fr. Kalbfleisch als verdächtig arretirt und gestanden ein, daß sie beinahe alle die Feuer angelegt hätten! Sie gehören sämmtlich zur freiwilligen Feuerwehr.

Ein gutes Speisehaus.—Unser allgemein geachteter und gefälliger Nachbar, Hr. Philipp Aldinger, welcher vor einigen Jahren die neue Restauration in Nro. 207 Chestnut Straße (nahe König's Bierbrauerei) eröffnete, ist einer der besten Lieferanten und Speisekenner dieser Stadt. Sein Speisesaloon ist schön, freundlich und bequem, während seine Delikatessen und sonstige Leckerbissen sowie Getränke nichts zu wünschen übrig lassen. Kurz, Hr. Aldinger sorgt für die Hungrigen wie auch für die Durstigen auf eine höchst befriedigende Weise, was Hunderte bezeugen können, die ihn schon besucht haben. Siehe Anzeige.

Hurrah für Lebanon!—Die Lebanoner haben's Herz immer am rechten Platz; das haben wir schon öfters erfahren; so auch diese Woche wieder. Denn siehe!, da schickten uns die wackeren Gebrüder Jost, Söhne unsres verstorbenen Freundes John Jost, vor einigen Tagen ein Keg Bier, das gar nicht zu „dieten" ist. Es ist rein, kräftig und so wohlschmeckend, daß wir den Schnabel fast nicht vom Krahnen abhalten können. Und unser Druckerpersonal? nun, da wird's mit dem einen Aug' auf's Keg, und mit dem andern auf's Glas g'schaut.—(Ist's auch ein Wunder bei solch' großer Hitze?)—Kurz, das Bier ist tip top, und wir erstatten den lieben Gebern und ihrem handfesten Braumeister, unsern wärmsten Dank. Lange leben unsre Lebanoner.

Just wie wir dachten.—In letzter Nro. der „Staatszeitung" wurde von einem Manne gemeldet, welcher im hiesigen Postamt eine $20 Note wechseln ließ, und dann später mit zwei $20-Noten, welche ihm der Clerk gegeben hatte, ohne daß der Fremde die eine Note zurückgab, davon ging. Wie es nun erhellt, so ist dieser Fremde ein durchtriebener Schurke, vor welchem wir das Publikum warnen möchten. Wie in der Postoffice, so wollte derselbe ein ähnliches Spiel an einem Storekeeper im oberen Ende der Stadt ausführen, was ihm auch gelang. Er ging nämlich in einen Store, und verlangte eine $10 Note für kleineres Geld zu erhalten. Nachdem ihm mehrere Noten vorgelegt wurden, mit denen er aber nicht zufrieden war, und eine andere Note wünschte, die schon länger im Gebrauch war, entstand zwischen dem Fremden und dem Storehalter ein Disput, wobei der Fremde behauptete, nicht den vollen Betrag seiner Note erhalten zu haben, was jedoch der Storehalter läugnete. Er wurde mehrere Mal von dem Schwindler unterbrochen, indem er durch Zusammenzählen bewies, daß er (der Storehalter) zehn Dollars mehr Wechsel gegeben habe, als ihm (dem Fremden) gehörten. Während der Confusion verduftete der Schwindler und hat natürlich den doppelten Wechsel mitgenommen. Man hüte sich vor dem Strolche.—Als wir den Artikel in letzter Nro. schrieben, dachten wir: sollte dieser Bursche nicht ein Schwindler sein, und diese schlaue Art zum Beschwindeln betreiben! Unser Verdacht hat sich bewahrheitet.

Ein junger Mann gestochen.—Letzten Samstag hatte die hiesige Silber Cornet Musikbande ein Pic Nic in Hoffman's Wäldchen. Am Nachmittag entstand Streit unter einer Anzahl Rowdies, wobei es ganz famos zugegangen sein soll. Prügelsuppe wurde unentgeldlich ausgetheilt, faule Eier flogen nach allen Richtungen hin; ein Mann wurde mit einem Tische, Schinken Fleisch und mehreren Dutzend faulen Eier verbarrikadirt, so daß man nicht wußte, ob er ein Indianer, Mulatte oder Orang Tang war.

Am Abend trafen sich wieder eine Anzahl Rowdies (wahrscheinlich dieselben) in der Stadt, wo dann das Keulen von neuem losging. Ein gewisser John Simons, der sich keines besonderen beneidenswerthen Rufs erfreuen soll, erhielt von irgend Jemand einen Stich in der linken Seite. Man verhaftete später mehrere junge Bursche, welche an dem Streit betheiligt gewesen sein sollen, allein es wird schwer halten, irgend einen derselben als den wirklichen Thäter zu erkennen. Wie es scheint, entstand der Streit durch ein sog. Base Balle Spiel zwischen zwei Parteien, wovon keine verloren haben will.—Wenn sich die Rowdies gegenseitig todtschlagen würden, so wäre vielleicht nicht viel verloren, allein es ist eine Schmach und Schande für unsre Stadt, daß solche Raufereien geduldet werden. Können denn Menschen sich gar kein Vergnügen machen, ohne daß sie Streit unter einander anfangen?—Wo war am letzten Samstag die Polizei?—Ein Freund an unserm Ellbogen meint, die hiesige Polizei sei ausgezeichnet gut im Auffangen der—Betrunkenen. Wahrscheinlich hat der Mann recht.

Tax-Collektoren angestellt.—Folgende Herren wurden von den Commissioners als Collektoren der County-Taxen angestellt:

Für Harrisburg:
1. Ward—Henry Lynch.
2. „ —David Crawford.
3. „ —Valentin Hummel.
4. „ —A. F. Swartz.
5. „ —John M. Rockafellar.
6. „ —Henry J. Reigle.
7. „ —Wm. Schofield.
8. „ —Jakob Cramp.
9. „ —John Krause.
Vorstädte.—John Krause.

Für das County:
Swatara—Silas B. Rutherford.
Nieder-Swatara—Martin Nisley.
Middletown, N. W.—John Bener.
Middletown, M. W.—Sam'l. Snyder.
Middletown, S. W.—John Laich.
Londonderry—Joseph Garver.
Conewago—Cyrus Killinger.
Derry—Sam'l. Emerich.
Süd Hanover—Amos Miller.
Ost-Hanover—Wm. Heterich.
West-Hanover—Thos. Garverich.
Nieder Parton—John Longenecker.
Middle Parton—Thos. Moore.
Halifax—Isaak Lyter.
Jefferson—Jonathan Spayd.
Jackson—Valentine Strayer.
Lykens Township—Andrew Daniel.
Rusch—Franklin Reiner.
Ober-Parton—August Lentz.
Millerburg—George Etzwiler.
Uniontown—John Schott.
Lykens Borough—George Schreffler.
Gratz—George W. Sebold.
Susquehanna—Wm. Garverich.
Williams—David Reinöhl.
Mifflin—Jonathan Bonawitz.
Berrysburg—John Mace.

Die Collektoren für Dauphin Borough, Reed, Washington und Wiconisco Township sind noch nicht ernannt worden.

Die Abwendung von Uebeln ist einer der größten Triumphe menschlichen Genies. Dieser Triumph wird durch Dr. Walker's vegetabilisches Vinegar Bitters erreicht. Es kräftigt und erneut den schwachen Körper und setzt ihn dadurch in Stand, den Krankheitsursachen zu trotzen. Daher seine Wirksamkeit als eine schützende Medicin, in Gegenden wo Luft und Wasser unrein sind. Die schwächlichste und empfindlichste Organisation wird durch täglich eine oder zwei Portionen dieses Vorbeugungsmittels gegen alle malarischen Krankheiten gefestigt. 4.

Was auch dein Leiden sein mag, gieb die Hoffnung nicht auf. Stärke und regulire das System mit Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen. Jeder Tropfen enthält Lebenskraft. 8.

Denkmal.—Vorigen Mittwoch wurde in Mechanicsville, Va., das Ellsworth Denkmal in Anwesenheit einer großen Menschenmenge enthüllt. Julius C. Burrows von Michigan hielt die Festrede.

Erkenntlich.—Der verstorbene Präsident der Pennsylvania Eisenbahn, Hr. J. Edgar Thompson, hat in seinem Testamente die Kinder von Eisenbahnbeamten bedacht, welche ihr Leben an der Penn. Bahn verloren. Dieser noble Akt verdient alle Anerkennung.

Eine Dame zu Albany will ein Asyl für Katzen erbauen lassen. Man hofft,—sagt dazu ein Wechselblatt—die Närrin werde auch für ein Conzerthalle sorgen.

Recht so.—In Bucyrus, Ohio ist vor einigen Tagen Frau W. C. Trimbel wegen auf der Straße vor den Wirthschaften verübten Gebetsunfug verhaftet worden

Die deutsche katholische Convention in Rochester, N. Y., hat sich am vorletzten Mittwoch Abend vertagt; sie wird am 24. Mai 1875 in Cincinnati wieder zusammentreten.

Das große Sängerfest welches letzte Woche in Pottsville abgehalten wurde, war sehr zahlreich besucht, und verlief in schönster Harmonie. Es waren 10 Gesang-Vereine vertreten, und zwar aus Philadelphia, Reading und aus Allentown je einer, die übrigen waren aus Schuylkill County.

Die Schriftsetzer des „Evansville Courier" sind ausgestanden, weil die Eigenthümer des Blattes einen Setzer nicht entlassen wollten, der sich weigerte, seinen Beitrag zu den Reisekosten eines Delegaten zur nationalen Setzer-Union in St. Louis zu bezahlen. Gibt es auch solche bornirte Esel unter den Setzern? Hat ein Arbeitergeber nicht das Recht, anzustellen und zu entlassen wenn **er** will?

Die Bevölkerung von New Orleans hat in 2 Jahren um 30,000 abgenommen und nicht weniger als 600 Häuser und Läden stehen zur Zeit leer. Vor 15 Jahren stand New Orleans auf der Höhe seines Reichthums und seiner commerciellen Wichtigkeit. Durchschnittlich betrug die Zahl der in seinem Hafen liegenden Oceanschiffe und Stromfahrzeug selten weniger als 150,000 Tons und in den geschäftigen Saisons des Jahres doppelt so viel.

Deutsche Odd Fellow Logen in Pennsylvanien.—In diesem Staate giebt es im Ganzen 36 deutsche Odd Fellow Logen, und in dem nachfolgenden Verzeichniß liefern wie deren Namen und No, ihre Mitgliederzahl und ihr Vermögen:

Name.	Mitgliederzahl.	Capital.
Teutonia 21	373	$4,668.65
Hermann 7	373	6,388.00
Hayden 44	85	683.96
Wm Tell 45	231	2,249.81
Howard 79	70	801.44
Schiller 95	663	7,509 00
Guttenberg 106	624	8,120.99
Vaterland 111	237	4,252.32
Germania 158	227	1,952 51
Walhalla 171	506	6,646.56
De Kalb 174	380	9,587.34
Franconia 189	302	3,627.15
Allemania 312	409	4,445.25
Ringgold 318	93	584.06
Rob. Blum 414	259	1,495.13
Hoffnung 425	253	2,521.83
Peter Fritz 486	244	1,779.15
Blücher 506	112	843.29
Residenz 513	258	1,780.19
Alliance 540	142	1,193.54
Humboldt 153	216	4,661.00
Williamsport 570	153	1,240.96
Calvin 577	85	628.89
Gen. Steuben 578	164	1,630.74
Göthe 580	111	914.23
Uhland 584	172	1,589.38
Schubart 597	188	2,481.90
Hedel 596	113	855.43
Cherusker 506	241	3,173.03
Granite 652	201	1,302.72
Eintracht 660	80	514.20
Paul Ketterlinuns 673	98	299.40
Luzerne 621	68	1,370.15
Cambria 785	66	815.09
Vienna 847	66	200.00
Lessing 862	50	150.00
	8414	$87,340.59

Neueste telegraphische Depeschen.

New York, 10. Juni. Die aus verschiedenen Theilen des Staates eingetroffenen Einzelnheiten über den furchtbaren Sturm am letzten Sonntag, berichten erhebliche Calamitäten. In der Gegend von Rochester richtete ein schwerer Hagel Schaden an. In Pittsford wurden Treibhäuser und Gärten schlimm zugerichtet. In der Stadt Chili wurde eine große Scheuer vom Blitze getroffen und eingeäschert. In Albion erschlug der Blitz drei Kühe und verwundete einen Mann gefährlich. In Utica wurde die katholische Kirche durch Blitzstrahle gänzlich zertrümmert. In Hamilton riß der Sturm den Thurm der Congregationalisten Kirche herab und schleuderte ihn weit weg. Die reichverzierten Fenster der bischöflichen Kirche wurden sämmtlich zertrümmert. Das Eisenbahndepot wurde entdacht, und ein nahestehendes Haus durch dessen Trümmer zerstört. Das Depot in Poolville erlitt dasselbe Schicksal. In Port Schuyler brannte eine Scheune nieder. In Shenectady wurde das Pflaster von dem durch die Straßen hinströmenden Wasser aufgerissen und mehrere Häuser durch den Blitz beschädigt. In Millpoint wurden drei Besenfabriken und und zwei Wohnhäuser zerstört und mehrere andere erlitten erheblichen Schaden.

Eine gute Gelegenheit.

Eine der besten, frequentesten und auf's vollständigste eingerichtete Wirthschaft, verbunden mit einem hübschen und starkbesuchten Speise-Saloon, gelegen nahe dem Pennsylvania Eisenbahnhof in Philadelphia, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Dies ist eine der besten Gelegenheiten um ein selbstständiges, rentables Geschäft zu betreiben, von dem wir wissen. — Näheres kann man bei dem Herausgeber dieses Blattes erfahren.

Immer noch am alten Platz!—Hr. J. C. Mehring, der wohlbekannte Kaufmanns-Schneider und Kleiderhändler, ist zwar immer noch am alten Platz, Ecke der Dritten und Forster Straße, Harrisburg zu finden, aber er hat dieser Tage wieder einen ungeheuren Vorrath prachtvoller Tücher, Cassimere, Seidenzeuge, Furnisching-Goods, rc., rc. erhalten, die nirgendswo sonst weder an Pracht, Auswahl, Qualität noch Wohlfeilheit übertroffen werden können. Herren und Knaben, welche einen netten, hübschen und billigen Anzug zu haben wünschen, werden wohl thun, bei Hrn. Mehring vorzusprechen. Jetzt ist die Zeit zu kaufen, da die Waaren ganz neu und von der schönsten Facon sind.—Man vergesse nicht Mehring's Kleider-Emporium denn das ist der Platz, um schöne und billige Kleider zu kaufen. —tf.

Sehen ist Glauben.

Wenn in diesem freisinnigen Zeitalter es noch Leute giebt, so verblendet vom Vorurtheil, daß sie nicht glauben wollen, daß ein medicinirtes Reizmittel etwas höchst Wichtiges in der Liste menschlicher Heilmittel ist, so wünschten wir, daß sie die wunderbaren Wirkungen sehen, welche Hostetter's Magenbitters jetzt überall im Lande bei Fällen von Wechselfieber, Rheumatismus, Gallenleiden, Dyspepsia, Nervenleiden, constitutionellen Schwäche, geistiger Niedergeschlagenheit und frühem Verfall hervorbringt. Allerdings sind diese Wirkungen nichts Neues. Das große vegetabilische Stärkungsmittel und seine Kuren sind seit über fünfundzwanzig Jahren dem Publikum bekannt, und in jedem von diesen fünfundzwanzig Jahren hat seine Popularität und sein Absatz zugenommen. Dennoch giebt es ohne Zweifel viele Tausende intelligenter Bürger, welche nie eine Gelegenheit gehabt haben, die erstaunlichen Aenderungen zu beobachten, welche dieses unvergleichliche Stärkungs- und Säfteverbesserungs Mittel in Körpern, die hoffnungslos gebrochen zu sein schienen, und in Krankheitsfällen, bei welchen die gewöhnlichen Heilmittel nicht anschlagen, hervorbringt. Wahrscheinlich betrachten Viele von diesen die bezüglich der Heilkräfte des Bitteren gemachten Angaben mit einem Grade von Ungläubigkeit. O, daß doch alle solche Zweifler mit eigenen Augen sehen könnten, was diese Medicin, überall für die Kranken und Schwächlichen leistet, welch' ein Stab des Lebens sie den Bejahrten und Gebrechlichen ist, welch' eine Hülfe in Zeiten des Leidens für schwächliche Frauen, die an dem ihrem Geschlechte eigenthümlichen Beschwerden und Uebeln leiden, welch' ein Schutz für die Gesundheit und das Leben in Sumpffieberbezirken, welch' ein Universalmittel für Mattheit und Niedergeschlagenheit, welch' ein Eigenmittel für alle Krankheiten, in welchen der Organismus belebt und gestützt werden muß. Von allen Reizmitteln ist es das reinste und sicherste, von allen Stärkungsmitteln das zuträglichste, wirksamste und angenehmste, von allen Säfteverbesserungsmitteln das mildeste und das zuverlässigste in Bezug auf heilsame Folgen. VI.

(Eingesandt.)

An den „alten Georg."

Es gibt im Leben viele Dinge,
Wodurch des Menschen Ruhm sich hebt,
Drum trachte Jeder stets und ringe,
Daß er das Beste nur erstrebt.

Auch Du, mein Lieber, hast bewiesen
Was Strebsamkeit für Früchte bringt,
Ein „Doktor" sei in Dir gepriesen
Den sanft „Cäciliens" Arm umschlingt.

Du sprichst von Neid sarkastisch offen—
Doch sieh', mein Freund, das geb' ich zu;
Wo wird ein „Künstler" je getroffen
Und nicht beneidet — so wie Du?—

Und geh'n wir einstens wieder singen,
So strahlt Dein Ruhm im neuen Glanz;
Und sicherlich wird man Dir bringen,
Den wohlverdienten Lorbeerkranz.

Mozart.
Sänger und Dichter.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 47. der „Pa. Staats-Zeitung":

Nro. 1.
„Petschaft."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 2.
„Das Räthsel."
Auflösung von Hrn. John Keßler, Pittsburg; John Volk, Kittanning.

Nro. 3.
„Futteral."
Auflösung von Hrn. John Keßler, Pittsburg; John Volk, Kittanning.

Nro. 4.
„Keinen"
den es ist schon genäht.
Auflösung von Hrn. John Volk, Kittanning.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
(Eingef. von Hrn. John König, Sunbury.)

Ich bin in Nordamerika
Und Afrika zu finden,
Mit Asien und Jamaika
Kann ich mich nicht verbinden,
Europa lieb ich, jedes Reich
Hat stets mich aufzuweisen;
Ich stehe an der Spitze gleich
Das kann ich Dir beweisen.
Der Kaiser Franz von Oesterreich
Kann ohne mich nicht sein;
Doch mit Napoleon laß ich gleich
Mich gar nicht mal erst ein.
Wo Berge sind, da bin ich auch,
Beim Steinbruch stets zu finden;
Doch flieh ich vor des Winters Hauch
Vor kaltem und gelinden.
Am Feuerherd find' ich mich ein,
Selbst in der Feueresse;
Im Weinberg muß ich immer sein
Im Keller und der Presse,
Bei Winzer und bei Winzerinnen
Da bin ich stets gewesen;
Doch mach' ich immer mich von hinnen
Beim Pflücken und beim Lesen.
Kein Ordenskreuz ist ohne mich,
Kein Ordensband und Stern;
Und darum find'st Du wieder mich
Bei jedem großen Herrn.
Bei Vater, Mutter, Großpapa
Bin ich zu allen Zeiten,
Doch Onkel, Tante, Stiefmamma
Die kann ich gar nicht Leiden,
Ein jedes Räthsel fang ich an
Und jeden guten Rath;
Ja, leider bin ich stets beim Wort
Und meiner bei der That.

Nro. 2.
(Eingef. von Hrn. Karl Schlosser, Harrisburg.)

Ich hab ein Ding im Sinn.
Wohl lieben es die Mädchen traut
Es liegt um ihre zarte Haut
Doch stecken Nägel d'rin.

Nro. 3.
(Eingef. von Lisette Engeltiag, Birmingham.)

Oben spitz und unten breit
Durch und durch voll Süßigkeit.

Nro. 4.
ꝺꝺꝺꝺꝺꝺꝺꝺꝺꝺꝺꝺꝺꝺꝺꝺꝺ

Briefkasten.

Pittsburg. — Hr. John Schinneller.—Wir hoffen Sie diesmal zu besuchen.

Endere. — Hr. Cores Paul.—Wir haben uns wegen Hrn. Schulz erkundigt, können aber nichts von ihm ausfinden.

Chicago, Ills.—Hr. Jos. Kahn.—Werden Ihrem Wunsche entsprechen.

Lykenstown. — Hr. Agent Weber. — War bereits ein kleiner Artikel in Betreff des traurigen Unglücks in Typen, als Ihr Briefle ankam. — Freund G. schuldet etwa 75 Cents; thut uns leid, von ihm zu scheiden. Freund K. von Tower City, (heißt die Postoffice nicht Bearmont?) schuldet d's nächsten Monat $10.

Windsor. — Hr. Postmeister. — So, so, seller Jakob ist verduftet? Well, w'r senden ihm heute einen Nachruf.

New York. — HH. Richard & Boas. — Wurde richtig empfangen. Besten Dank. Haben Ihnen die Quittung zugeschickt.

Philadelphia.—Hr. Gr. Birkenstock.—Guck e mal da! hier kommt en frischer Rekrut, der wackere Fritz Ladner, 532 Nord 3ten Straße, dessen wohlbekannte Brauerei an der Frankfort Road ist, wo ein famoses Bier gebraut wird. Willkommen, lieber Alter.

Philadelphia.—Hr. Agent Hartmayer. — Ha, ha, ha! da müssen wir doch lachen. Hier schreibt uns der muntere Stephan, daß er 'nen frischen Rekrut schicke, einen soliden und gemüthlichen Haudigen, wie auch en kernfester Wirth, und schickt uns zugleich auch die Läpplen, aber er sagt uns nit, wie der ehrliche Kamerad heißt? Blos schreibt er, daß der frische Corpsbruder an der Ecke der Hamilton Street und Lancaster Avenue wohnt! Was ist letzt Alterle? Wie heißt der wackere Feger? (Wir senden Ihnen eine Extra-Nummer für ihn.)

Trout Run. — Mrs. Langendörfer. — Freut uns herzlich, daß Sie glücklich dort angekommen sind, und sich der besten Gesundheit erfreuen.

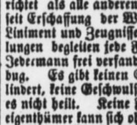
Port Deposit, Md.—Hr. Agent Lamm. — Danke für's Läpple. — Unser Setzer hatte den wackeren Joseph verhuppaßt; ist jetzt all right.—Wenn möglich, werden wir das Schwalbenest (per Dampf) diesen Sommer noch besuchen. Später Bestimmteres.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Adam Krieg,	Harrisburg,	$2 00
John Keller,	do.	2.00
Joseph Gembe,	do.	2.00
Albert Kieferle,	do.	2.00
Chas. Schuh,	do.	2,00
Christian Harm,	Marietta,	2.00
M. Petermann,	Shiremanstown,	1.00
Jacob Pisten,	Marysville,	3.00
H. Schneider,	Port Deposit, Md.,	2.00
J. Löffler,	Havre de Grace, Md.,	2.00

Centaur Liniments



Hat wunderbarere Curen von Rheumatismus, Schmerzen, Geschwulsten, Frostbeulen, Verhärtungen der Brüste, Verbrühungen, Salzfluß, Brandwunden u. s. w. am menschlichen Körper, und Verrenkungen, Spath, Durchscheuerungen u. s. w. an Thieren in einem Jahre verrichtet als alle anderen vorgeblichen Heilmittel seit Erschaffung der Welt. Das Recept des Liniment und Zeugnisse bemerkenswerther Heilungen begleiten jede Flasche und werden an Jedermann frei versandt. Dies ist kein Humbug. Es gibt keinen Schmerz, den es nicht lindert, keine Geschwulst oder Lähmung, welche es nicht heilt. Keine Familie und kein Vieheigenthümer kann sich ohne Centaur Liniment behelfen. Die Flasche mit weißen Umschlag ist für den Familien gebrauch; die mit gelbem für Thiere. Preis 50 Cents; große Flaschen $1.00.

J. B. Rose & Co.,
Nro. 53 Broadway,
April 9, 1874—13. New-York.

Castoria ist mehr als ein Substitut für Castoröl. Es ist der einzige zuverlässige Artikel, den es giebt, welcher sicher die Eingeweide regulirt, Windcolik heilt und natürlichen Schlaf erzeugt. Es ist angenehm einzunehmen. Keine schlaflose Mütter, noch schreiende Säuglinge
April 9, 1874—13.

Starb:

In Marietta, am Dienstag Abend, den 9. Juni, 1874, Georg Washington Haas, jüngster Sohn des Hrn. Friedrich Haas, und dessen verstorbenen Gattin Theresia, geb. Wolfsberger, im Alter von 18 Jahren, 3 Monaten und 18 Tage.—Ruhe und Friede seiner Asche.

Nachruf:

Lebet wohl, ihr meine Lieben,
Du treues Vater- und Geschwisterherz!
Was wollt' ihr Euch betrüben;
Vergesset diesen Schmerz.
Mir ist sehr wohl geschehen,
Ich leb' in Wonn' und Freud';
Ihr sollt mich wieder sehen
Dort in der Herrlichkeit.
So begrabet mich nun immerhin.
Da ich so lang verwahret bin.
Bis Gott, mein treuer Seelenhirt,
Mich wieder auferwecken wird.

☞ Der reinste und süßeste Leberthran (Cod liver oil) ist der von Hazard & Caswell welcher am Meeresstrande von frischen ausgesuchten Codfischlebern zubereitet wird. Er ist absolut rein und süß. Patienten, die ihn nur einmal versucht haben, ziehen ihn jedem andern vor. Aerzte erklären ihn für den besten im Markt. Juni 5, 1873.

New-York Bay Excursionen.

Die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie ist jetzt bereit, Arrangements für diese günstigen Excursionsplätzen mit Kirchen, Logen, Gesellschaften, Vereinen u. s. w. während der gegenwärtigen Jahreszeit zu treffen. Diese Excursionen erlauben den an denselben Betheiligten Zeit genug, um New-York zu besuchen, sowie alle die Sehenswürdigkeiten der Bay in Augenschein zu nehmen, und dann noch am selbigen Tage nach Philadelphia zurückzukehren.—Um besonders beliebige Tage für diese Excursionen zu sichern, mache man sobald wie thunlich Applikation in Nro. 233 Süd-Vierte Straße, Zimmer 8, vierter Floor.
Philadelphia, April 2.

Mount Holly Pic-Nic Hain.

Die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie ist jetzt bereit, Verbindlichkeiten für Excursionen während dieses Jahres zu diesem prachtvollen und passenden Hain bei Mount Holly, im Staat New Jersey, zu übernehmen. Dieser herrliche Lustwald ist blos zwanzig Meilen von Philadelphia entfernt, und sind auf dem Platze bereits sehr viele Verbesserungen gemacht worden, so daß kein wohlgefälliger noch schönerer Zufluchts- oder Versammlungsort für Kirchen, Sonntagsschulen, Logen, Vereine u. s. w. irgendwo sonst zu finden ist. Liberale Arrangements können getroffen werden, wenn man sich an die Office der Compagnie Nro. 233 Süd Vierte Straße, Zimmer 8, vierter Floor, wendet.
Philadelphia, April 2.

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise,
quotirt von
DeHaven & Townsend,
Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.

Juni 15. 1874.

	Geboten.	Verlangt.
Ver. St. 6's. 1881	21	21½
do. 5-20, 1862	13⅝	13⅞
do. do. 1864	16¾	17
do. do. 1865	17¾	18
do. do 1865—J. & J.	19⅝	19⅞
do. do. 1867	20¼	20½
do. do. 1868	20¼	20⅝
do. 10—40	13½	13¾
do. Currency, 6's	14⅝	14¾
do. 5's, 1881, neu	13½	13¾
Pennsylvania R. R.	49¼	49⅝
Philadelphia & Reading R.R.	56⅞	57
Lehigh Valley R. R.	60⅞	61
Lehigh Coal & Navigation Co.	43¼	43⅝
United Companies of N.-Jersey	125	125½
Gold	110¾	111
Silber	106	108

Marktbericht.

Harrisburg, Juni 18, 1874.

Aepfel—per ½ Peck	50 Cts
Butter—per Pfund	18—20 „
Eier—per Dutzend	—18 „
Fett—per Pfund	10—12 „
Getreide—	
Weizen, weißer, pr Busch	$1.70
„ rother, „	$1.65
Welschkorn, „	75—80 Cts
Roggen, „	80
Hafer, „	55
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart	10—12 „
Pfirsiche—per Pfund	12—15 „
Kirschen—per Quart	10—12 „
Birnen—per Quart	15—20 „
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar	60—1.50
Gänse, per Stück	$1.00
Welschhühner, per Stück	$1.00—$1.50
Enten, per Paar	75—80 Cts
Tauben—per Paar	25 „
Gemüse—	
Kartoffeln—per Buschel	50—80 „
Kraut—per Kopf	5—10 Cts
Süß-Kartoffeln—per ½ Peck	40 „
Rettig—per Bunsch	—5 „
Rotherüben—per Bunsch	8—10 „
Weißrüben—per ½ Peck	10 „
Zwiebeln—per ½ Peck	20—25 „
Heu—per Tonne	$20.00
Käse—	
English—per Pfd.	18—20 Cts
Pineapple—per Pfd.	25—25 „
Hand—per Dutzend	10—12 „
Bowl.	5—10 „
Cream—per Quart	8—10 „
Latwerge—per Quart	20—25 Cts
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$8.00—$8.50
Extra, per Bärrel	—$8.00
Roggen, „	—$5.50

Lancaster Haushaltungs-Markt.

Lancaster, Juni 18, 1874.

Butter, per Pfd.	18 — 20 Cents.
Eier, per Dutzd.	18 — 20 „
Schmalz, per Pfd.	9 — 10 „
Hühner, lebendige per Paar	75 — 80 „
Kartoffeln, per ½ Peck	15 — 18 „
Rindfleisch, beim Viertel	5 — 10 „
Kalbfleisch, beim Viertel	10 — 15 „
Schweinefleisch, per Pfd.	7 — 10 „
Hafer, per Sack von 3 B.	150 — 175 „
Welschkorn, per Buschel	70 — 75 „

Heu und Stroh. Timothy Heu $16.00 bis $22.00; Stroh $1.20 bis $1.30 per 100 Pfund.

Mehl- und Frucht-Markt.

Roggen, per Buschel	76
Welschkorn, do	75
Hafer, do	55
Kleesamen, per Buschel	6.00
Flachssamen, do.	1.80
Timothysamen, per Busch.	3.00
Familien Mehl, ℔ Brl.	$8.50
Extra, ℔ Barrel	5.50
Superfein, ℔ Barrel	4.50
Weizen, (Weißer) per Busch.	1.75
„ (Rother) do.	1.50

Philadelphia, Juni 18, 1874.

Mehl und Getreide. Superfein, Weizenmehl $4.50; Extra $5.25; Wisconsin Extra Familienmehl $7.37 bis $7.75 und Fancybrände $8.00 bis $10.00 Roggenmehl, $4.75.

Rother Weizen $1.30 bis $1.45; gelber $1.55—$1.60 und weißer $1.60 bis $1.70 Roggen 98 Cts. Welschkorn 77 bis 79 Cts. und Hafer 61 bis 64 Cents.

Sämereien. Timothy $3.00 und Leinsaat $2 40.

Pittsburg, Juni 18, 1874.

Aepfel, per Buschel	$5.00—$6.00
Butter, per Pfd.	25—28 Cts
Cider, per Barrel	7.00—10.00
Eier, per Dutzend	15—16 Cts
Essig, per Gallone	18
Federn, (Gänse)	70—75 „
Getreide, Rother Winterweizen	$1.50—55

Weißerweizen, $1.60—65; Hafer 53 bis 55 Cts.; Roggen, 90 Cts. bis 1.52; Gerste, 1.65 Buchweizenmehl, per Quart, 6—8 Cts Kornmehl, per Buschel, 70—75 „
Heu, per Tonne, 20—$23.00
Kartoffeln, per Brl., 2.00 bis $3.10
Lumpen, per Pfund, 3½ bis 3¾ Cts
Mehl, Frühjahr, 6.50 bis $6.75; Winter 9.50 bis $9.50; Extra-Familie, 9.50 bis, $9.80; Roggen, 5.50 bis $6.00 per Barrel.
Schmalz, per Pfund, 10½ Cts
Stroh, per Tonne, 16—$18.00
Saamen, Lein, 2.15 bis $2.15; Timothy, 3 50 bis $3.25; Klee, 6.50 bis $6.60 per Buschel.
Provisionen, Schinken, 12 bis 14 Cts.; Schultern, 8 Cts; Speckschultern, 8 Cts.; Rippenstücke, 9½ Cts; Rindfleisch 18 Cts.; Schweinefleisch $17.00.
Zwiebeln, per Buschel, (gelbe), 5.50 bis $6 00; rothe, 4.50 bis $5.00.

Vieh-Markt.

Pittsburg, Juni 18, 1874.

Rindvieh. — 5½—6½ Cents per Pfund je nach der Qualität.
Schafe.—$6.75—6.85 per Stück; Lämmer von $2.00—4.25 per Stück.
Schweine.—6½—7 Cents per Pfund.

Dankabstattung.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten, welche an dem Begräbnisse meines Entschlafenen Sohnes, Georg W. Haas, am letzten Donnerstag Nachmittag so zahlreich beiwohnten, besonders den Mitgliedern des achtb. „Gustav Adolph Bundes," Nro. 16. B. O. B. B., dem Gesangverein „Männerchor," sowie der Sonntags-Schule der deutsch ev. luth. Zions-Gemeinde allhier, erstatte ich meinen innigsten Dank ab.—Um stilles Beileid bittend, zeichnet

Friederich Haas.
nebst 4 Kinder.
Marietta, den 15. Juni, 1874.

Sonntagsschul Pic Nic

der Deutschen
Evan. Luth. St. Michaels Gemeinde,
gehalten in
Williams' Hain,
am Montag, den 20. Juli, 1874.

Eintritt: 40 Cents für Kinder, und 60 Cts. für Erwachsene. Hin- und Herfahrt frei. Züge gehen ab präcis um 7.45 Morgens, und um 2 Uhr Mittags, am Cumberland Valley Depot.
Harrisburg, Juni 18, 1874.

Philipp Aldinger's Restauration,

No. 207 Chestnut Straße,
(nahe Königs's Bierbrauerei,)
Harrisburg, Pa.

Die besten Speisen und Malz-Getränke sind stets bei ihm zu haben.
Harrisburg, Juni 18, 1874.—1j

Wasser Taxe für 1874.

Departement zur Versorgung der Stadt mit Wasser, Harrisburg, Mai 1. 1874.—(Auszug aus dem Protokoll, angenehmigt Mai 6, 1873.)

Abschnitt 2. Der Common Council der Stadt Harrisburg verordnet hiermit, daß alle Wasser Taxen an den Collektor in seiner Amtsstube an oder vor dem ersten Juli jedes Jahres im Voraus bezahlt werden sollen.

Sollten irgend welche Wasser-Taxen am ersten August unbezahlt verblieben seie so ist besagter Collekter hiermit autorisirt, den Wasserzufluß von solchen Prämisten abzuschneiden, und er soll das Wasser nicht eher wieder andrehen, bis alle Rückstände an Wassertaxe, nebst den Kosten für das Ab und Andrehen des Wassers, bezahlt worden sind.

Amtsstube im Courthaus, zweites Stock, mit dem Stadt Schatzmeister.

Geschäftsstunden. von 8 bis 11½ Uhr Vormittags und von 1 bis 4½ Uhr Nachmittags.

W. Sturgeon,
Juni 18—6t. Inspektor und Collektor.

Cumberland Valley Eisenbahn.

Zeit-Tabelle.

Anfangend am Montag, Juni 1, 1874.

Westlich.

Züge	Morg.	N. M	N. M
Verlassen Harrisburg	7.45	2.00	5.10
Kommen an in Mechanicsburg	8.13	2.28	5.38
„ „ Carlisle	8.46	3.00	6.10
„ „ Newville	9.16	3.30	6.45
„ „ Shippensburg	9.44	3.57	7.13
„ „ Chambersb'g	10.15	4.26	7.45
„ „ Greencastle	10.53	5.07	
„ „ Hagerstown	11.26	5.40	
„ „ Martinsburg	12.20	6.35	

Oestlich.

Züge	Morg.	Morg.	N.M.
Verlassen Martinsburg		7.10	3.00
„ Hagerstown		8.10	4.00
„ Greencastle		8.42	4.32
„ Chambersburg	5.00	9.20	5.12
„ Shippensburg	5.29	9.49	5.41
„ Newville	5.56	10.16	6.08
„ Carlisle	6.26	10.45	6.38
„ Mechanicsburg	6.56	11.15	7.10
Kommen an in Harrisburg	7.25	11.45	7.40

A. H. M'Culloh, Gen.-Ticket Agent.
J. F. Boyd, Superintendent.
James Clark, General-Agent.
Harrisburg, Juni 1, 1874.

Philadelphia & Reading Eisenbahn.

Sommer-Arrangement.

Juni 15, 1874.

Züge verlassen Harrisburg, wie folgt:

Nach New-York, um 5.25, 8.10 Morgens, um 2.00 Nachmittags, und um *7.40 Abends.

Nach Philadelphia, um 5.25, 8.10, 9.45 Morgens und um 2.00 und 3.50 Nachmittags.

Nach Reading, um 5.25, 8.10 und 9.45 Morgens, und um 2.00, 3,50 und 7.40 Nachmittags.

Nach Pottsville, um 5.25, 8.10 Morgens, und um 3,50 Nachmittags, und via Schuylkill und Susquehanna Zweigbahn um 2,40 Nachmittags.

Nach Allentown, um 5.25, 8.10 Morgens, und 2.00, 3,50 und 7.40 Nachmittags.

Die 5.25, 8.10 Morgens 2.00 Nachmittags- und *7.40 Abendzüge gehen durch bis nach N. York.

Die 5,25, 8.10 Morgens und 2.00 Nachmittags-Züge gehen durch bis nach Philadelphia.

Sonntags-Züge:

Nach New-York, um 5.25 Morgens.

Nach Allentown und Weg-Stationen um 5.25 Vormittags.

Nach Reading, Philadelphia und Weg-Stationen um 1.45 Nachmittags.

Züge nach Harrisburg, verlassen wie folgt:

Verlassen New-York, um 9.00 Morgens, und um 12.40, 5.30 Nachmittags und *7.45 Abends.

Verlassen Philadelphia, um 9.15 Morgens und um 3.40 und 7.15 Nachmittags.

Verlassen Reading, um 4.30, 7.35, 11.20 Morgens, und um 1.50, 6.10 und 10.20 N. M.

Verlassen Pottsville, um 5.55, 9.00 Morgens, und um 4.30 Nachmittags und via Schuylkill und Susquehanna Zweigbahnen um 8.05 Morg.

Verlassen Allentown, um 2.30, 5.50, 8.50 Morgens, 12.25, 4.30 u. 8.55 Nachmittags u. Abds.

Der 2.30 Morgens Zug von Allentown und der 4.30 Zug von Reading gehen nicht an Sonntagen.

Sonntags-Züge:

Verlassen New-York um 5.30 Nachmittags.

Verlassen Philadelphia um 7.15 Nachmittags.

Verlassen Reading um 4.30, 7.35 Morgens und um 10.20 Nachmittags.

Verlassen Allentown um 2.30 Morgens, und um 8.55 Nachmittags.

* Via Morris und Esser Eisenbahn.

J. E. Wootten,
General-Superintendent.
Reading, Juni 15, 1874.

Verlangt wird!

Ein tüchtiger Barbirer. Guter Lohn und Behandlung gesichert. Für Näheres wende man sich an Louis Haas,
Juni 4, 1874. Altoona, Pa.

An das lesende Publikum.

Alle deutschen und englischen Zeitungen Europa's und Amerika's können bezogen werden durch

Paul Müller,
in Bergner's Buch-Store.
Harrisburg, Juni 4, 1874—3t.

Für Bäcker—Zum Verkaufe!

In einer Landstadt Pennsylvaniens, eine gut eingerichtete Bäckerei, verbunden mit gutstehendem Grocerie-Store. Die beste Gelegenheit, die jemals geboten wurde.

Zu erfragen bei
Fleischer & Ayer,
Real Estate Agents,
Mai 21, '74—3t. Hollidaysburg, Pa.

Büchsen, Schrotflinten, Revolver, nebst Zubehör. Sendet Post Stamp für illustrirte Preis-Liste an die

GREAT WESTERN GUN WORKS,
Pittsburgh, Pa.
Mai 21, 1874—3Mt.